

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Gute Nacht, Herr Pantalon

Grisar, Albert

Karlsruhe, [ca. 1875]

[urn:nbn:de:bsz:31-84606](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-84606)

Gute Nacht, Herr Pantalon!

[Bonsoir M. Pantalou, dt.]

Romische Oper in einem Akt.

Musik von Albert Grisar.

Nach dem Französischen des Lokroy und
de Morvan

von

[Johann]
J. C. Grünbaum.
[Christoph]

TB.

557

Karlsruhe.

der Madlot'schen Buchhandlung
und Buchdruckerei.

[um 1875]

G

TR 557
Personen.

Doctor Tiritofolo.

Lucrezia, seine Gattin.

Isabella, seine Mündel.

Colombine, Kammermädchen.

Pantalon, ein reicher Kaufmann aus Bologna.

Relio, sein Sohn.

Zwei Lastträger.



↓

Nr. 1. Introduction.

Serenade.

Delio (hinter der Scene).

Der Tag senkt sich zur Ruh'!
O Lieblichste der Schönen!
Harrest Du mein?
Komm' und erschein'!
Dir gilt mein Hoffen und Sehnen.
Ruhe bringt die Nacht,
Doch die Sehnsucht wacht!
Zephyr weht kühl über die Fluth,
Doch dämpft er nicht der Liebe Gluth!

Terzett.

Lucrezia.

Eine Serenade! Gilt das mir?
Stille, hören wir!

Fjabella.

Eine Serenade! Gilt das mir?
Nun denn, so hören wir!

Colombine.

Eine Serenade! Gilt das mir?
Unbelauscht hören wir!

Alle Drei.

Hören wir! Freundlich schau'n die Sterne
Dort aus der blauen Ferne!
Hören wir! Ja die goldnen Sterne,
Sie vernehmen der Liebenden Schwur!

Lucrezia.

Kennt' ich den Sänger nur!

Sjabella und Colombine.

Wer mag so lieblich singen?

Lucrezia.

Ist es der Cavalier, so zierlich, schmuck und fein,
Der eifrig uns verfolgt', als wir zur Kirche gingen?

Sjabella.

Wenn's mein Geliebter wär!

Colombine.

Sollt' es Carlino sein?

Alle Drei.

Doch jetzt vor allen Dingen
Nur achtjam, wenn man hören will!
Nur stille, still!
Ich höre nichts.

Delio (hinter der Scene).

Weh' mir! es ist umsonst! Mir winkt kein günstig
Zeichen!

Sage mein Herz,
Läßt Dich Dein Schmerz
Von Deiner Treue nicht weichen?
Ruhe bringt die Nacht,
Doch die Sehnsucht wacht!
Zephyr weht kühl über die Fluth,
Doch dämpft er nicht der Liebe Gluth!

Die drei Damen.

Ach! ich fühl's, der Gesang
Macht das Herz mir so bang!

Hin zu ihm! Freundlich schau'n die Sterne
 Dort aus der blauen Ferne!
 Hin zu ihm! Ja die goldnen Sterne,
 Sie vernehmen der Liebenden Schwur!

Isabella.

Ha!

Colombine.

Madame!

Lucrezia.

Isabella!

Alle Drei (für sich).

Was führt die herbei?

Lucrezia.

Ihr seid hier! Wie! Alle zwei?

Colombine.

Nach meinem Kämmerchen wollt' ich geh'n,
 Weil dort so mancherlei Sachen steh'n,
 Und da sie nicht selten
 So langsam mich schelten,
 So sollt' es so schnell wie im Fluge gescheh'n,
 Wie Sie seh'n.

Isabella.

Ich ging hinunter, um nachzuseh'n,
 Damit die Blumen nicht trocken steh'n.
 Und da Sie nicht selten
 Mich nachlässig schelten,
 So wollt' ich so gerne dem Vorwurf entgeh'n,
 Wie Sie seh'n.

Lucrezia.

Auch ich hab' etwas dort nachzuseh'n,
 Drum wollt' ich schnell hier durch's Zimmer geh'n.

Alle Drei (für sich).
 So kann ich bei Beiden
 Den Verdacht vermeiden. —
 Was wir hier wollten, das ist nun gescheh'n,
 Drum laßt uns geh'n!

Eine Serenade! Sie gilt wohl mir!
 Hören wir!
 Freundlich schau'n die Sterne
 Dort aus der blauen Ferne.
 Hören wir!
 Ja, die gold'nen Sterne —
 Sie vernehmen der Liebenden Schwur!
 Doch Alles still,
 Kein Ton, kein Laut!
 Nichts!

Nr. 2. Romanze.

Isabella.

Im Schatten der alternden Mauern,
 Da sah man stets schmachtend ihn lauern.
 Spät oder früh,
 Er fehlte nie.
 Und Sonntags, wenn ich beim Gebete
 Das Köpfchen ein wenig nur drehte,
 So war er da.
 Wie schlug mein Herz, wenn ich ihn sah!

Mich selber begrüßten am Morgen
 Nur Schwermuth und quälende Sorgen.
 Ich war zerstreut, —
 Voll Bangigkeit.

Und stand seinem Sehnen und Hoffen
 Die Pforte des Klosters nicht offen,
 So war er da.
 Sein holdes Bild bleibt stets mir nah!

Nr. 3. Couplets.

Colombine.

Will uns ein Mann sein Leiden klagen,
 Und malt uns seiner Sehnsucht Plagen,
 So hören wir es mit Behagen.

O, für uns lebt er nur!

Ja, so lautet sein Schwur.

Doch wie bald, ach! kann man sehen
 Wort und Schwur in Luft verwehen.

Nein, nein, ein Augenblick

Von solchem Glück

Kostet Thränen und Klagen!

Nein, nein, ist dieses Glück

Ein Augenblick,

Laßt uns stolz ihm entjagen!

Vor so trüg'rischer Gluth,

Mädchen, seid auf der Hut!

Der Männer Schwur bewährt sich nie,
 Drum lohnet auch mit Untreu sie.

Er sprach zu mir: „Engel der Liebe!

„Dir weiß' ich meine Flammentriebe!

„Beh' mir! wenn ich nicht treu Dir bliebe.“

O, wie lauscht' ich so bang

Dem Sirenen gesang!

Doch, er hatte mich belogen,
 Und mein Traum war entflohen.

Nein, nein, ein Augenblick
 Von solchem Glück
 Kostet Thränen und Klagen!

Nein, nein, ist dieses Glück
 Ein Augenblick,

Laßt uns stolz ihm entsagen!
 Vor so trüg'rischer Gluth,
 Mädchen, seid auf der Hut!

Der Männer Schwur bewährt sich nie,
 Drum lohnet auch mit Untreu' sie!

Act. 4. Arie.

Relio.

Liebe! Liebe!
 Dies ist mein Ruf bei Tag und Nacht.
 Liebe! Liebe!
 Wie tief empfind' ich ihre Macht!
 Liebe! Liebe!
 Nur für sie klopft diese Brust!
 Sie ist Wonne, sie ist Schmerz, sie ist Qual,
 sie ist Lust!

Lucrezia.

Wer sind Sie denn?

Relio.

O lassen Sie die eiteln Fragen!
 Mein Leid nur mögen Sie beklagen!

Lucrezia.

Doch —

Relio.

Setzt keine Sylbe mehr davon!
 Warum ich kam? — Ich sagt' es schon.

Lucrezia.

Nicht doch, mein Herr.

Lelio.

Mein Himmel! Wie?

Ich jagt' es nicht? — So hören Sie!

Liebe! Liebe!

Dies ist mein Ruf bei Tag und Nacht.

Liebe! Liebe!

Wie tief empfind' ich ihre Macht!

Liebe! Liebe!

Nur für sie klopft meine Brust!

Liebe! Liebe!

Sie ist Sonne, sie ist Schmerz, sie ist Qual,
sie ist Lust!

Ar. 5. Terzett.

Lelio.

Mein Herr!

Doctor.

Mein Herr!

Lelio.

Mein Herr!

Doctor.

Wie, zum Henker, kommt der Mensch hierher!

Lelio.

Forſchend blickt er nach mir her!

Sein Geſicht flößt Furcht mir ein,

Sa der Vormund muß dies ſein!

Mein Herr!

Doctor.

Mein Herr!

Lelio.

Mein Herr!

Doctor.

Mein Herr!

Lelio.

Endlich kommt auf mich die Rede!

Colombine.

Dieser Mensch ist gar nicht blöde.

Doctor.

Sie reisen wohl, und kommen von — woher?

Colombine.

Wohl aus den Wolken so von ungefähr?

Lelio.

O weh! Nun steh' mir bei, o Glück!

Denn jetzt kommt der kritische Augenblick.

Doctor und Colombine.

So sprechen Sie! Tritt man Jemand ein,

Geschieht's aus Gründen,

Die leicht Entschuld'gung finden,

Dies wird der Fall wohl auch bei Ihnen sein!

Lelio.

Ja!

Doctor und Colombine.

Nun?

Lelio.

Gewiß, das räum' ich ein!

Mein Herr, Sie sind im ganzen Land

Als weiser Mann bekannt,

Und da ich einmal Sie geseh'n,

Konnt' ich nicht so vorübergeh'n.

Doctor.

Colombine, Colombine!
Wenn's etwa ein Gauner ist?

Colombine.

Ja, dies Auge, diese Mienen
Ründen Schlaueheit, Trug und List!

Delio.

O, ich bringe aus der Schlinge
Glücklich mich durch Muth und List!

Doctor und Colombine.

Es regt sich hier
Wie Furcht in mir, —
Ich fühle feinetswegen
Mich ängstlich und verlegen.

Delio.

Ich glaube schier,
Ihm bangt vor mir, —
Er fühlt sich meinetswegen
So ängstlich und verlegen.

Doctor.

Sie haben mich gesehen —
Wie soll ich das verstehen?

Delio.

Jetzt, wo Abendlüfte wehen,
Wollt' ich durch die Straßen gehen?
Palast und Haus
Nimmt schön sich aus,
Wenn der Mond mit blassem Strahle
Sich beschaut in dem Kanale!
So schlend're ich fort
Von Ort zu Ort.

Ach, mein Herr, — die Nacht —
Der Mond, — ja der Mond und die Nacht —
Die Nacht ist sehr poetisch!

Doctor.

Der Mond und die Nacht — und kurz!
Mein Herr, Sie sahen mich —

Lelio.

Nun ja!

Doctor.

Wo denn?

Lelio.

Ei nun — auf dem Balkone da.

Doctor.

O Gott!

Colombine.

Aus dem Auge, aus den Mienen.
Spricht der Argwohn klar und laut.

Doctor.

Colombine, Colombine!
Ach, es schaudert mir die Haut!

Lelio.

Ich entspringe dieser Schlinge,
Da ich meiner List vertraut.

Doctor und Colombine.

Es regt sich hier
Wie Furcht in mir, —
Ich fühle seinetwegen
Mich ängstlich und verlegen.

Lelio.

Ich glaube schier

Ihm bangt vor mir,
Er fühlt sich meinerwegen
So ängstlich und verlegen.

Colombine.

Mein Herr, verloren sind wir!
Sein süßlich Wesen, glauben Sie mir,
Ist nichts als Heuchelei!
Dieser Mensch — ist von der Polizei!

Doctor.

Mein Herr, Sie kommen nicht hinaus!

Colombine.

Mein Herr, Sie bleiben hier im Haus!

Doctor.

Wer Sie sind, — o das ist leicht zu sehen!

Colombine.

Und wohin Sie gerne möchten gehen!

Lelio.

O weh! wie komm' ich da heraus?

Doctor und Colombine.

Nein, nein! Sie kommen nicht hinaus!

Lelio.

Mein Herr, lassen Sie Gnade für Recht ergehen!

Halten Sie kein streng Gericht!

Alles will ich gern gestehen, —

Ach! ein Räuber bin ich nicht!

Mein Vater ist ja weltbekannt,

Und Lelio werd' ich genannt!

Doctor und Colombine.

Lelio! Ei wie?

So heißen Sie?

Lelio.

Ja, der Sohn

Vom Herrn Pantalon!

Doctor und Colombine.

Ach, mein Herr Lelio! Ich fren' mich, Sie zu sehen!
Verzeih'n Sie den Empfang! Es war ein Mißverstehen!

Lelio.

Sa, ich bin Lelio, so wie Sie mich hier sehen!

Colombine.

Wie konnten wir früher verdächtig Sie finden?
Die Zweifel entschwinden!
Willkommen in unserem Haus!

Lelio.

Erst schien ihr Benehmen mir Sturm zu verkünden!
Die Wolken entschwinden,
Das Wetter sieht freundlich aus!

Doctor und Colombine.

Traurig scheinen Sie noch!

Lelio.

Nein, ich lache vor Freude, das seh'n Sie doch!

Colombine.

Sie verlassen uns nie!
Sehr fetirt werden Sie!

Doctor.

Und aus diesem Logis
Wird ein Eden für Sie!

Colombine.

Und bei Ihrer Geliebten
Führ' ich gerne Sie ein!

Doctor.

Alles, was Sie hier sehen,
Soll Ihr Eigenthum sein!

Delio.

Ungewandelt sind sie,
 Ich begreife nicht, wie?
 Jene will mich fetiren,
 Zur Geliebten mich führen!
 O, ich willige ein,
 Wenns nicht anders kann sein!

Colombine.

Ja, Sie willigen ein!
 O, wie soll uns das freu'n!

Delio.

Ich will mit Vergnügen
 Dem Wunsche genügen,
 Der Vortheil ist mein,
 Und man scheint sich darüber zu freu'n.

Colombine.

Er wird mit Vergnügen
 Sich endlich noch fügen.

Delio.

Nun denn, es sei!
 Sie wünschen's alle Zwei!

Doctor und Colombine.

Er willigt ein!
 Er bleibt, wie soll uns das erfreu'n!

Nr. 6. Quartett.

Lucrezia.

Ach, mein Herr Pantalon!
 Kein weiches Bett, kein Abendessen —
 Ja, Alles wurde rein vergessen!

Ich bin nicht schuld, Sie sehen schon!
Gute Nacht, mein Herr Pantalon!

Isabella.

Ach, mein Herr Pantalon!
Verdrießlich ist ein leerer Magen,
Doch mögen sie darob nicht klagen, —
Ein süßer Traum wird jetzt Ihr Lohn.
Gute Nacht, mein Herr Pantalon!

Colombine.

Ach, mein Herr Pantalon!
Wenn in der Nacht Sie etwas hören,
So lassen Sie sich ja nicht stören,
Der Nordwind ist's mit rauhem Ton!
Gute Nacht, mein Herr Pantalon!

Doctor.

Ach, mein Herr Pantalon!
Gebrechlich ist des Menschen Leben,
Dem Tod kann Niemand widerstreben,
Er leert die Hütte, wie den Thron!
Gute Nacht, mein Herr Pantalon!

Nr. 7. Finale.

Doctor.

Hst! Leis' und sacht!

Colombine.

Ich zitt're, wenn er nur nicht erwacht!

Doctor.

Sei nicht bang! Frisch zum Werke!
Bewaffne Dich mit Muth!
Mein Beispiel gibt Dir Stärke, —
Nun zeige kaltes Blut!

Colombine.

Wenn Sie das Beispiel geben,
So wag' ich diesen Gang;
Doch weil Sie selber heben,
Drum wird auch mir so bang.

Doctor.

Nun! komm doch her!

Colombine.

Er schläft; nur nicht so laut; ich bitte!
Wenn er erwacht' — und sah', was wir gethan,
Und gäb uns dann
Als Mörder an!

Doctor.

Wenn er erwacht — ganz gut! Nun, so ist er der
Dritte.

Beide.

Raum kann ich vor Zagen
Zu athmen wagen!
O, wie das Herz mir schlägt,
Von Angst bewegt!

Doctor.

Dieser hier schläft. Heraus mit dem Zweiten.

Colombine.

Mein Herr! Die Scheer' will meiner Hand ent-
gleiten!

Doctor.

So trenn' doch auf!

Gute Nacht, Herr Pantalon.

Colombine.

O weh! mir wird nicht gut!

Doctor.

Glaubst Du denn, mir sei wohl zu Muth?

Colombine.

Denchten Sie doch! Ich seh' nicht gut.

Doctor.

So schneide, wenn's nicht anders geht!

Colombine.

Sie seh'n ja selbst — zu fest ist das genäht!

Nun bin ich durch, ja!

Seh'n Sie her!

Doctor.

Pack ihn am Fuß.

Pantalon.

Wer da!

Alle Drei.

Welch tiefer Seufzer, bang und schwer!

Schickt ein Gespenst den Tod uns her?

Lelio.

Wo bin ich? — Ein Traum — so süß!

Er führte mich in's Paradies.

Doch — wie kam ich hier herein?

Wer kann mir das erklären?

Die finst're Nacht — und nichts zu hören! —

Schließt mich vielleicht das Grab schon ein?

Alle.

Raum kann ich vor Zagen

Zu athmen wagen.

O, wie das Herz mir schlägt,
Von Angst bewegt!

Pantalon.

Ich lausch' umsonst, — ich höre nichts!
Am Ende täuscht ich mich wohl gar, —
Ob's nicht vielleicht der Ruf einer Gule war?

Alle.

Feuer! Kommt zu Hilfe! Bringt Lichter herbei!
Diebe sind's! Mörder sind's! Holt schnell die Polizei!

Isabella und Lucrezia.

Welch ein Lärm! Solch Schreien hört ich nie.
Was gibt es hier nun wieder?

Wir zittern alle Glieder!

Reden Sie! Reden Sie!

Doctor. Colombine. Pantalon und Lelio.
Holt schnell die Polizei!

Colombine.

Ha!

Isabella und Lucrezia.

Er!

Doctor und Pantalon.

Gott!

Pantalon.

Du bist's?

Die Andern.

Er ist's?

Pantalon.

Mein Sohn!

Lelio.

Mein Vater!

Isabella.

Er ist Ihr Sohn? O, nun erst darf
Ich meines Glückes mich erfreu'n!

BLB Karlsruhe



46 71969 4 031

In Padua schon liebt' ihn mein Herz,
 Schon dort ließ ich mir prophezeien,
 Er würde einst mein Gatte sein.

Alle.

Schon in Padua?

Lucrezia.

Er kam nur ihretwillen!

Lesio.

Was ich einst schwur, ich werd' es treu erfüllen!

Lucrezia.

Nun, wie gefällt Dir uns're Wahl?

Doctor.

Ich glaubte ihn in dem Kanal.

Alle.

In dem Kanal?

Colombine.

Nun ja! Erst heut' erschien
 Ein junger Mann in unserm Haus,
 Zwei fremde Träger brachten ihn
 In einem Korb —

Lesio.

Ich kroch heraus!

Colombine und Doctor.

Aus dem Korb kroch er zuvor heraus!

Alle.

Nach bangem Leide
 Folgt hohe Lust!
 Jubel und Freude
 Hebt jede Brust!
 Die Furcht wird jetzt mit Recht von uns verlacht,
 Und doch hat sie uns heut' nur Glück gebracht!

